

Gülnaz kommt zu Unterrichtsbeginn ganz aufgeregt in die Klasse. „Vom Schulbus aus konnte ich einen Fuchs beobachten. Er war anscheinend angefahren worden und lag am Straßenrand. Weglaufen konnte er nicht mehr. Er bellte jedes vorbeifahrende Auto an und ... er muss furchtbare Angst gehabt haben. Ja und schreckliche Schmerzen hat er bestimmt auch. Ich muss jetzt erst den Förster anrufen. Das arme Tier tut mir so leid. Der Förster soll die Qual des armen Tiers beenden. Wenn ich das jetzt nicht dem Förster sagen kann, dann werde ich immer ein schlechtes Gewissen haben. Ich habe keinen Nerv für Mathe, bevor ich nicht mit dem Förster telefoniert habe. Haben wir im Sekretariat ein Telefonbuch? ...“

Paul berichtet: „Am Abend vor dem Muttertag, na ja, da hatte ich schon kein Taschengeld mehr. Eigentlich wollte ich ja meiner Mutter einen Blumenstrauß kaufen, aber das ging ja nicht, weil ich das Geld schon ausgegeben hatte. Wie sollte ich jetzt noch einen Blumenstrauß bekommen? Da bin ich im Dunklen in den Park gegangen. Dort gab es viele Blumenbeete. Ich habe dann heimlich ein paar schöne Tulpen gepflückt. Komisch, als ich die Blumen abgerissen habe, da hat es mir nichts ausgemacht, aber später hatte ich gewaltige Gewissensbisse. Besonders, als meine Mutter die schönen Blumen gelobt hat.“

„Jetzt lass ihn doch endlich in Ruhe. Er liegt doch schon auf dem Boden und du trittst immer noch auf ihn ein. Stopp!“ – „Halt du dich doch da raus.“ – „Du bist total unfair. Jemanden zu treten, der auf dem Boden liegt und sich nicht schützen kann.“ – „Na und?“ – „Hast du denn überhaupt kein Gewissen?“ – „Nö, bei dem nicht.“

„Du hast sie aber eben ganz schön angelogen. Es war doch gar nicht so, wie du es gesagt hast. Du hast bewusst die Unwahrheit gesagt.“ – „Na und?“ – „Finde ich nicht gut.“ – „Hab dich nicht so!“ – „Lügen ist trotzdem nicht richtig.“ –

„Aber es war doch besser so für mich.“ – „Andere schlechtmachen, um selbst besser dazustehen, nein, da hätte ich ein schlechtes Gewissen.“

Aufgabe:

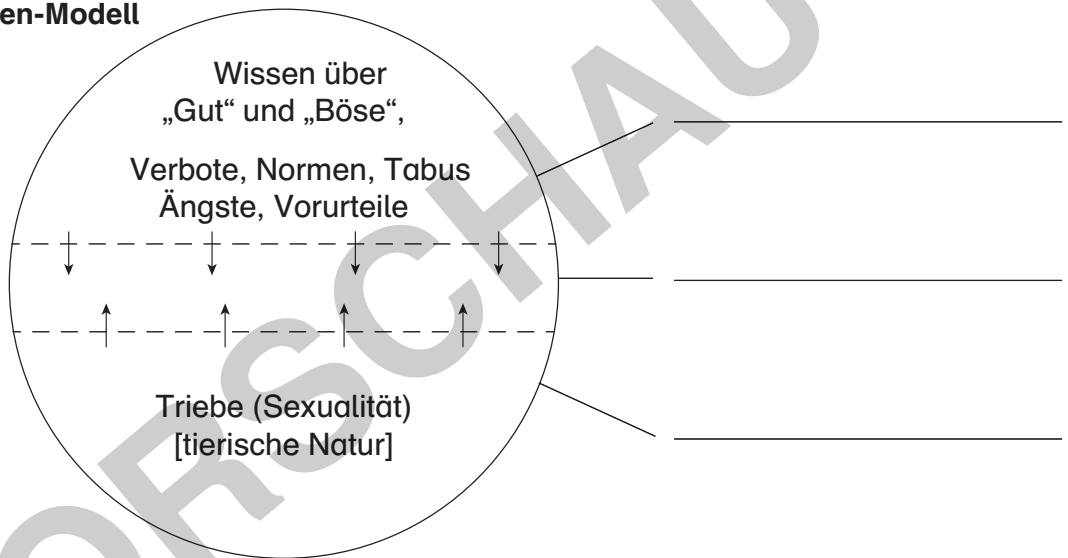
Beschreibe eine eigene Gewissenserfahrung aus dem Alltag, z. B. als du einmal Gewissensbisse hattest.

Das Drei-Instanzen-Modell von Sigmund Freud

Sigmund Freud (1856–1939) hat ein Modell entwickelt, in dem das Gewissen eine wichtige Rolle spielt. Seiner Ansicht nach ist die menschliche Seele in drei Ebenen aufgliedert.

1. Das Es: So nennt er die Ebene der Triebe, die sich immer und überall ausleben wollen. Sie stellen das Triebhafte in uns dar.
2. Das Über-Ich: Alles, was wir gelernt haben über Gut und Böse, alle Verbote, Tabus, Normen und Gesetze bilden in uns das Über-Ich. Auch Ängste und Vorurteile sind darin aufgenommen. Wir richten uns nach unserem Über-Ich als Richtschnur, als Gewissen.
3. Das Ich: Es liegt zwischen dem Über-Ich und dem Es. Es vermittelt zwischen dem Triebhaften und dem, was die Gesellschaft gestattet, was erlaubt ist, was sich gehört. Das Ich zu entwickeln und reifen zu lassen, ist eine lebenslange Aufgabe.

Das Drei-Instanzen-Modell



Aufgabe:

Setze zunächst die Begriffe **Ich**, **Über-Ich** und **Es** in die Abbildung ein. Beschreibe anhand der Darstellung mit eigenen Worten das Drei-Instanzen-Modell. Was bedeuten die Pfeile?

Beachte:

Freuds Modell ist ein Denkansatz. Er versucht, eine Erklärung zu liefern. Wie alle menschlichen Denkansätze enthält er Fehler.

Woher kommt die Kraft des Gewissens?

Wissenschaftliche Untersuchungen zu dieser Fragestellung stehen erst ganz am Anfang. So viel kann bisher gesagt werden:

Menschen mit wachem, geschärftem Gewissen hatten in ihrer Sozialisierung meist günstige Umstände:

1. Sie wurden von ihren Eltern für gutes und richtiges Verhalten häufig gelobt.
2. Sie hatten ein enges und gutes Verhältnis zu einem Elternteil.
3. Sie hatten eine Vorbildpersönlichkeit, an der sie mitfühlendes Verhalten erlernen konnten.

Menschen mit starkem Gewissen bringen es fertig, Gewissensentscheidung auch angesichts von Nachteilen und Gefährdungen aufrechtzuerhalten.

Beispiel: Lotte Eckert

Lotte Eckert wurde am 27.11.1905 geboren und starb am 30.12.1984. Sie wohnte in Waldsolms-Weiperfelden in einem bescheidenen kleinen Haus. 1928 trat sie, mit 22 Jahren, als Schwester in die Bahnmissionsmission in Frankfurt ein, wo sie nur die schwersten Arbeiten verrichtete. 1936 wurde die Bahnmissionsmission in Frankfurt durch die damaligen Machthaber geschlossen und sie verlegte daraufhin ihr Arbeitsgebiet in die Matthäusgemeinde Frankfurt, wo sie bis 1945 tätig war. Während dieser Zeit betreute sie über Jahre hinweg 20 jüdische Kinder in Frankfurt, die sie dann auch zu Hause bei sich aufnahm. Dies fiel nicht weiter auf, da sie oft bis zu 30 Kinder in ihrem Haus beherbergte, in sechs Doppelbetten, weiteren sechs auf dem Dach und auf Matratzen im Flur, im Speisezimmer oder ihrem Zimmer. Trotzdem war dieses in Weiperfelden ein offenes Geheimnis und jedem bekannt. So bewahrte sie die Kinder vor dem Abtransport in die Konzentrationslager. 1984 erhielt sie das Bundesverdienstkreuz. Heute ist die Grundschule in Waldsolms nach ihr benannt.

Aufgabe:

Überlege, ob du weitere Menschen mit einem starken, wachen Gewissen kennst. Notiere hier ihre Namen. Recherchiere gegebenenfalls im Internet unter verschiedenen Stichwörtern, z. B. Widerstand, Zivilcourage usw.

Gewissensmissbrauch

In einer Kleinstadt lebte einige Monate ein junger Asylbewerber mit dunkler Hautfarbe. Er bekannte sich zum Christentum und hatte Kontakt zur örtlichen Kirche, deren Gottesdienste er regelmäßig besuchte. Mit dem Gemeindeglied freundschaftlich verbandete er sich an. „In meiner Heimat wurde ich bedroht, weil ich erstens Christ war und zweitens einem verachteten, angeblich minderwertigen Volksstamm angehörte. Hier habe ich aber auch das Gefühl, verachtet und manchmal auch bedroht zu sein“, erzählte er ihm mehrfach. „Es gibt da junge Leute, die mir ständig etwas nachschreien, was ich aber nicht verstehen kann.“ Der Gemeindeglied beruhigte ihn und versuchte immer wieder, die Bedenken des jungen Mannes zu zerstreuen. „Das muss nicht viel bedeuten“, meinte er. „Sie sind ungebildet und unhöflich, aber solche Menschen gibt es überall.“

Leider hatte der Gemeindeglied sich getäuscht. Eines Abends fiel eine Gruppe von Jugendlichen über den Asylbewerber her und sie prügelten mit Stöcken und Schlagringen auf ihn ein. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Die Täter wurden jedoch glücklicherweise bald ermittelt. Bei dem anschließenden Prozess kam zutage, dass sie alle einer neonazistischen Gruppierung angehörten, in der fortwährend die Überlegenheit der weißen Rasse gegenüber Menschen mit anderer Hautfarbe gelehrt wurde. Menschen nichtweißer Hautfarbe seien „Untermenschen“ und stünden nur wenig über den Tieren. Sie zu vertreiben sei eine gute Tat, ein Dienst an der „guten“ weißen Rasse. Und so zeigte sich, dass keiner der Schläger vor Gericht auch nur ein wenig Reue darüber zeigte, dass der Asylbewerber schwer verletzt worden war. Im Gegenteil: Die Zuschauer hatten den Eindruck, dass die Schläger sogar stolz auf ihre Tat waren ...

Dieser Fall von Gewissensmissbrauch an Jugendlichen gibt zu denken. Wenn man jungen Leuten gegenüber lange genug Verbrechen als „gute Tat“ hinstellt, dann ist ihr Gewissen in dieser Hinsicht tot, sie sind dann im wahrsten Sinne des Wortes „gewissenlos“.

R	G	E	W	I	S	S	E	N	S	M	I	S
O	B	R	A	U	C	H	T	W	I	R	D	S
V	S	P	L	A	N	M	Ä	S	S	I	E	B
H	S	H	G	E	W	I	S	S	E	G	I	R
C	I	C	S	H	T	D	I	E	N	E	N	A
I	M	R	A	E	I	M	M	G	E	S	W	U
S	A	U	D	T			E	E	I	C	A	C
T	D	D	S	S	E	B	R	F	N	H	C	H
H	N	N	S	A	D	R	H	A	E	L	H	Z
C	A	E	H	C	S	N	E	M	S	E	E	U
U	G	A	P	O	R	P	E	T	H	C	S	H
S	R	E	V	N	E	S	S	I	W	E	G	Ü
										N	E	T

Aufgabe:

Finde die Lösung. Tipp: Eckige Spirale im Uhrzeigersinn, beginne in der Mitte.

Lösung: _____